

12. Mystische Erfahrung im Gebet

Folgender Text ist von Johannes Kassian (gestorben um 430), einem Mönch, auf den der hl. Benedikt in seiner Regel hinweist und dessen Schriften er seinen Schülern empfiehlt. Besonders wertvoll ist das, was Johannes Kassian über das Gebet schreibt. Hier und in den folgenden Nummern sei eine Kostprobe davon zur Betrachtung vorgelegt:

„Entsprechend der Stufe eines reinen Lebens, die einer erreicht, steigt die Seele auf zu höheren Gebetsweisen. In dem Maße, wie der Beter von den irdisch-materiellen Dingen Distanz gewinnt, und es der Stand seiner Reinheit zulässt, erblickt er mit dem Auge seines Herzens JESUS, sei es in seiner Menschheit, sei es in seiner Gottheit.

Seine Gottheit schauen nur jene mit ganz reinen Augen, die aus den niederen und erdhafte verhafteten Bezirken des Lebens aufsteigen und sich mit ihm zurückziehen auf den hohen Berg in der Wüste. Das heißt: Dieser „Berg“ liegt weit weg von allem Tumult welthafte verstrickter Gedanken und Sorgen oder gar Laster, seine Höhe besteht im Vollmaß des Glaubens und in strahlender Tugend. Dort wird die Herrlichkeit des Antlitzes Jesu enthüllt und das Bild seiner Schönheit für die, die ihn mit den reinen Augen des Herzens erschauen“¹. (Fortsetzung folgt)

¹ Johannes Kassian, Coll. X,6-7.